

# Es gilt das gesprochene Wort

GRUSSWORT VON REGIERUNGSCHEF  
MARIO FRICK

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Regierungschef sollte man es tunlichst vermeiden zu sagen, ein Verein sei der bedeutendste im Land. Aber sicher darf ich hier im Namen der Regierung die ganz besondere Wertschätzung für die Verdienste des Historischen Vereins zum Ausdruck bringen. Der Verein hat im Laufe der hundert Jahre seines Bestehens *viele wertvolle Beiträge zur Landeskunde* geleistet. Wiederholt war er auch Geburtshelfer bei bedeutenden kulturellen Institutionen des Landes. Dafür ist dem Verein zu danken und diese Bemühungen möchte ich hier kurz würdigen.

Der Historische Verein wurde am *10. Februar 1901* von den angesehensten Männern des Landes gegründet. Als Gründungsdatum wurde bewusst der Anfang des neuen Jahrhunderts gewählt, denn der Verein verstand sich nie als eine Institution, die nur rückwärts schauen will. Die Geschichte soll die Lehrmeisterin sein, sagte Dr. Albert Schädler an der Gründungsversammlung. Durch das Studium der Vergangenheit wolle der Verein einen Beitrag leisten, dass wir die Gegenwart begreifen können und sich ein Blick in die Zukunft öffne. Der Verein wollte immer dem liechtensteinischen Staat und seinen Bürgern bei der *Suche nach Identität* helfen, wobei sich der Verein ständig bewusst war, dass die Frage nach dieser Identität ständig neu gestellt und beantwortet werden muss. Die Zielsetzung des Historischen Vereins ist eine wesentlich staatspolitische.

Es gebe schon mehrere Vereine im Land, sagte Albert Schädler bei der Vereinsgründung – selbst der Sport sei in unserem Land schon vertreten. Im Gegensatz zu den andern Vereinen wolle sich der Historische Verein nicht der Lösung praktischer Fragen widmen oder einen bestimmten wirtschaftlichen Nutzen erbringen. *Der neue Verein solle einen «idealen Zweck» haben, eine höhere Idee verfolgen.* Der Verein solle sich von den anderen Vereinigungen und Organisationen dadurch abheben, dass er dem Staat und der Gesellschaft diene, dass er sich mit dem geistigen Fundament des kleinen Landes befasse. Dieser Zielsetzung ist der Verein bis heute treu geblieben.

Als seine eigentliche Kernaufgabe sah der Historische Verein die *Herausgabe eines Jahrbuchs* mit Aufsätzen «über die ältere, neuere und neueste Geschichte des Landes» an. Bemerkenswert ist dabei das Wort «neueste Geschichte» in der ältesten Fassung der Statuten, denn davon wollte der Verein in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg lange Zeit nichts mehr wissen. Das zeugt davon, dass der Umgang mit der eigenen Vergangenheit nicht immer leicht war. Im Interesse des inneren Friedens wollte man nach dem Zweiten Weltkrieg auf die Aufarbeitung der noch nicht verarbeiteten Zeitgeschichte verzichten. Es brauchte Zeit, bis die Wunden verheilt waren. Heute ist die Zeit dafür zweifellos reif. Seinem Hauptzweck ist der Verein bis heute treu geblieben. Das Historische Jahrbuch ist in seiner Gesamtheit das bedeutendste landeskundliche Werk. Es enthält Beiträge aus allen Bereichen der *Geschichte und ihren Hilfswissenschaften*, aber auch aus der Archäologie, der Naturkunde, der Volkskunde, der Namenforschung oder der Denkmalpflege.

Die wichtigsten Initianten des Vereins waren *Dr. Albert Schädler* und *Prälat Johann Baptist Büchel*. Zu den Gründungsmitgliedern zählte alles, was im Lande Rang und Namen hatte: Neben Regierungschef Carl von In der Maur waren fast alle Landtagsabgeordneten dabei, Landrichter Carl Blum und die Beamten, mehrere Vertreter der Geistlichkeit, einige Ortsvorsteher, Ärzte, Lehrer und Fabrikanten. Bereits im ersten Vereinsjahr traten auch mehrere Mitglieder des Fürstenhauses bei. Der durchlauchte Landesfürst und der Landtag beschlossen, dem Verein je einen Jahresbeitrag von 200 Kronen zukommen zu lassen. Damit fanden die Bestrebungen auf höchster Ebene Anerkennung.

Auf der anderen Seite soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich unter den Gründungsmitgliedern keine einzige Frau befand und auch kein einfacher Bauer oder Arbeiter.

Nicht nur in dieser Beziehung haben sich die Verhältnisse geändert. Im Laufe der vergangenen hundert Jahre hat sich die Zahl der *Vereinsmitglieder auf etwas über 800* vergrößert. Der Verein ist damit einer der grössten des Landes. Er trat mit